

Festkonzert erklingt mit vielen Stimmen

Der Augsburger Mozartchor feierte sein 50-Jähriges

Von Renate Baumiller-Guggenberger

Augsburg Der Augsburger Mozartchor wurde zum 50. Jubiläum reich beschenkt. Beim Festakt im Kleinen Goldenen Saal gab es musikalische sowie in höchsten Tönen lobende verbale Präsente. Die frühere Kulturstatsministerin Claudia Roth hielt eine flammende Festrede, Peter Wachler, Präsident des Chorverbands Bayerisch Schwaben, verwies auf die Kraft, die nicht zuletzt Mozarts Musik bis heute spendet. Und Stadträtin Regina Stuber-Schneider versprach als OB-Vertreterin in ihrem Grußwort nicht zu viel: Der Sommerabend, an dem der 1976 von Manfred Luther gegründete Mozartchor sein Jubiläum feierte, gelang als kreativ gestaltetes und vielstimmiges Festkonzert.

Wo das Konzept bewusst nicht den Jubilar, sondern mit Sopranistin Isabel Münsch, den Pianisten Peter Bader und Stephan Kaller, mit Sabine Reus (Violine) und Christina Hampf (Klarinette) sowie dem Ensemble Feygele die langjährig über Projekte mit dem Chor verbundenen „friends“ aufs Konzertpodium stellt, klang es kontrastreich. So blieb das Festkonzert, das zudem das Jubiläumsmotto des Mozartchors „Klang. Gemeinschaft. Zukunft“ mit Leben füllte, trotz realer Dauer von über zwei Stunden recht kurzweilig. Im stilistisch facettenreichen Programm von Telemanns Trompetenkonzert, in dem Johannes Steber seine Piccolotrompete glänzen ließ, bis zu Claus-Dieter Ludwigs launigem Geburtstagsständchen, entdeckte jeder Zuhörer sein persönliches Highlight.

Für den besonderen Spirit dieses Vokalensembles, das immer schon Weltoffenheit und Toleranz sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt verkörpert und mit besonderen musikalischen Initiativen über den klassischen Tellerrand hinaus agiert, stand sicher auch der in Afghanistan geborene Singer-Songwriter Farhad Sidiqi (*1981). Sein Song „Watan“, zu dem er sich am Klavier begleitete, drückte überaus eindrucksvoll und berührend Sehnsucht, Schmerz und Emotion gegenüber der Heimat aus.

Und doch durfte das Publikum natürlich auch die hohe Qualität der Chorgemeinschaft erleben. Lupenrein intoniert, kredenzte der von Daniel Böhm geleitete Mozartchor zum Auftakt mit Mozarts Quadrupelkanon für zwölf Stimmen eine Liebeserklärung par excellence, „umarmte“ das Publikum mit dem „V'amo di core“. Im Finale wurde der größte Geburtstagswunsch, nämlich der nach Frieden, durch die Chorgemeinschaft in allen Stimmlagen dynamisch fein abgestimmt, präzise und innig singend zum Ausdruck gebracht. Die Dreingabe zum „Dona nobis pacem“ von Havard Sveas bestand in Beethovens „Ode an die Freude“, in deren zwei Strophen auch die Gäste mit einstimmten.



Mozartchor-Leiter Daniel Böhm im Duett mit der Sopranistin Isabell Münsch.

Foto: Anna Franz